

Durch eine Urkunde, datiert aus Pskow vom 15. März, verleiht Kaiser Nikolaus II. für sich selbst und für den Großherzog-Thronfolger Alexei Nikolajewitsch auf den Thron. Auf Mitteilung hin, die ihm von dieser Urkunde gemacht wurde, ernannte Großfürst Michael Alexandrowitsch durch eine Urkunde, datiert aus Petersburg vom 16. März, seinerseits dar-

auf, die höchste Gewalt zu übernehmen bis zu dem Augenblick, wo eine konstituierende Versammlung, gebildet auf der Grundlage des allgemeinen Wahlrechts, die Form der Regierung und die neuen Grundgesetze Russlands festgesetzt haben wird. Durch dieselbe Äkte forderte Großfürst Michael Alexandrowitsch die russischen Bürger auf, sich bis zur endgültigen Befestigung des nationalen Willens der Autorität der provisorischen Regierung zu unterwerfen, die auf die Initiative der Reichsduma hin gebildet worden ist und alle Machtvollkommenheit besitzt.

Die Zusammensetzung der provisorischen Regierung und ihr politisches Programm sind bekanntgegeben und dem Ausland übermittelt worden. Die Regierung, die im Augenblick der schwersten äußeren und inneren Krise, die Russland im Laufe seiner Geschichte durchgemacht, die Macht übernimmt, ist sich der ungeheuren Verantwortlichkeit, die ihr zufällt, vollkommen bewusst. Sie wird sich zu allererst bemühen, den niederdrückenden Fehlern abzuhelfen, welche ihr die Vergangenheit hinterlassen hat, um die Ordnung und Ruhe im Lande zu sichern und endlich die notwendigen Bedingungen vorzubereiten, damit der Wille der souveränen Nation sich frei über ihr zukünftiges Geschick aussprechen kann. Auf dem Gebiet der äußeren Politik wird das Kabinett die internationalen Verpflichtungen achten, die von dem gesunkenen Regime übernommen worden sind, und das Wort Russlands ehren. Wir werden sorgfältig die Beziehungen pflegen, die uns mit anderen befreundeten und verbündeten Nationen verbinden, und wir vertrauen darauf, daß diese Beziehungen noch inniger und dauerhafter werden unter dem neuen Regime in Russland, das entschlossen ist, sich leiten zu lassen von den demokratischen Grundsätzen der Achtung, die man kleinen und großen Völkern schuldet, der Freiheit und ihrer Entwicklung, des guten Einverständnisses unter den Nationen. Ich bitte Sie, dem Minister des Äußeren den Wortlaut dieses Telegramms mitzuteilen.

gez. Miljutow.

Eine russische Klausel im Londoner Abkommen?

WM. Zürich, 18. März. Aus London melden Mailänder Blätter eine Äußerung der Morning Post, die gestützte russische Regierung habe zwar das Londoner Abkommen über einen Sonderfrieden mitunterzeichnet, aber die Einschränkung gemacht, daß im Falle einer Revolution es Russland gestattet sein solle, einen Sonderfrieden zu schließen. In Deutschland sei diese Klausel längst bekannt.

Ausbreitung der Bewegung.

WM. Bern, 19. März. Nach Meldung Thoner Blätter hätten sich die Städte Odessa, Tiflis und Jekaterinoslaw sowie beinahe ganz Sibirien der neuen Regierung angeschlossen. In Kiew sei die Nachricht von den Petersburger Vorfällen mit Ermächtigung des Generals Brussilow bekannt gegeben worden. Die neue Regierung habe den Winterpalast als National Eigentum erklärt und beabsichtige, ihn zum Sitz der konstituierenden Versammlung zu machen.

Freilassung der politischen Gefangenen.

WM. Haag, 19. März. Aus Petersburg wird gemeldet: Großfürst Nikolai Nikolajewitsch befahl, alle politischen Gefangenen zu befreien.

Erkrankung des Zarensohnes.

WM. Bern, 19. März. Thoner Blätter melden aus Petersburg, der Zarensohn, der sich in Jarskoje Selo befindet, erkrankte an den Mäseken mit hohem Fieber.

Der alte und der neue Zar.

Nikolaus II. Alexandrowitsch, der jetzt, ob freiwillig oder unfreiwillig, in einstweilen noch nicht mit Sicherheit festzustellen ist, „in den Ruhestand getreten“ ist, wurde als ältester Sohn des Kaisers Alexander III. und der dänischen Prinzessin Dagmar (Maria Feodorowna), am 18. Mai 1868 geboren. Er wurde unter der Leitung des Generals Danilowitsch erzogen und soll in den modernen Sprachen und den Naturwissenschaften gut unterrichtet worden sein. 1891 unternahm er eine Reise nach Indien und Ostafrika, wurde in Ostafrika von einem Fanatiker angefallen und am Kopf verwundet und kehrte dann durch Sibirien nach Russland zurück. Am 1. November 1894 wurde er Zar aller Rußen und vermählte sich drei Wochen später mit der am 6. Juni 1872 geborenen Prinzessin Alix von Hessen, der Schwester des jetzt regierenden Großherzogs von Hessen, die nach ihrem Uebertritt zur orthodoxen Kirche den Namen Alexandra Feodorowna erhielt. Im Mai 1896 wurde Nikolaus unter großem Gepränge in Moskau gekrönt. Während der Feier wurde auf dem vor der Stadt gelegenen Gobelinskifelde die ungeheure Schaar der Bauern, die herbeigekommen waren, von den nervös gewordenen Koiaken zusammengegriffen, zusammengeschossen, zusammengepreßt; zehntausend Tote und Verwundete blieben auf dem Feld. Der schwächliche Zar unterlag vielen Krankheitsstörungen, wurde infolgedessen scheu und misstrauisch und ließ sich zuletzt völlig von allerlei Mystikern und Spiritisten leiten — man braucht nur an den kürzlich ermordeten Rasputin zu erinnern. Aus der Ehe des Zarenpaares sind fünf Kinder — vier Töchter und ein Sohn — hervorgegangen; das älteste der Kinder ist die 1895 geborene Großfürstin Olga, das jüngste der 1904 geborene Großfürst-Thronfolger Alexei.

Der von der Revolution eingesezte Zar Russlands, Großfürst Michael oder Michael Alexandrowitsch, ist der am 22. November 1878 geborene Bruder des bisherigen

Zaren. Von seinem äußeren Lebensgang weiß man nicht viel. Außerhalb Russlands bekannt wurde er durch die nicht ebenbürtige Ehe, die er am 16. Oktober 1911 in Wien mit der 1880 geborenen Natalie Scheremetjewna, einer geschiedenen Frau von Walfert, schloß. Die Dame hatte sich auf Veranlassung des Großfürsten von ihrem Gatten, einem Kürassieroffizier, scheiden lassen, aber ihrer Verheiratung mit dem Großfürsten stellten sich zunächst große Schwierigkeiten entgegen, da der Zar auf Veranlassung seiner strengen Mutter den „ungeratenen“ Bruder, um ihn von der Geliebten zu trennen, in die Verbannung schickte und sogar unter Vermögenskuratel stellte. Großfürst Michael überwand jedoch alle Hindernisse, führte die Walfert als Gattin heim und hatte die Genußnahme, daß Mutter und Bruder, des langen Habers müde, sie kurz vor dem Ausbruch des Krieges in Gnaden aufnahmen, was ihr den Titel einer Gräfin v. Brasson eintrug. Im Kriege soll sich der Großfürst, der nach der Kriegserklärung in die Heimat zurückgekehrt war, sehr ausgezeichnet und sogar eine führende Rolle gespielt haben; man erzählte sich auch, daß er einmal schwer verwundet worden sei; es ist jedoch hierüber nichts Sicheres bekannt geworden.

Deutschland.

Zurückziehung der über 45-jährigen.

Das Preussische Kriegsministerium erwiderte dem Abg. Müller-Meiningen auf Anfrage, daß die Zurückziehung aller Mannschaften über 45 Jahre, die länger als sechs Monate im Felde stehen, aus der vordersten Linie seit geraumer Zeit angeordnet und auch weiterhin betrieben wird, soweit diese Verwendung nicht dem ausdrücklichen Wunsche des Einzelnen entspricht.

Festhaltung einer Maisladung für Belgien in England.

Die holländische Zeitung Maasbode meldet: Der norwegische Dampfer Baarli, der mit einer Ladung Mais für das belgische Hilfskomitee von La Plata nach Rotterdam unterwegs ist, mußte seine Ladung für die englische Regierung in England löschen. Das Schiff kommt also nicht nach Rotterdam.

Völkerrechtswidrige Behandlung deutscher Gefangenen durch England.

WM. Berlin, 19. März. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt unter der Überschrift: „Die deutschen Gefangenen hinter der englischen Front“: England ist dem Beispiel Frankreichs, deutsche Kriegsgefangene dicht hinter der Front im Bereiche des deutschen Feuers unter unwürdigen Unterkunfts- und Verpflegungsbedingungen zur härtesten Arbeit zu zwingen, gefolgt. Empörende Einzelheiten berichten die wenigen Glücklichen, denen es gelungen ist, die deutschen Linien wieder zu erreichen. Es handelt sich dabei nicht um Uebergriffe einzelner untergeordneter Stellen, vielmehr liegen über die Behandlung der Gefangenen ausführliche Befehle der englischen Armeekommandanten im Wortlaut vor. Nach dem Eingang der ersten Nachrichten über die Zustände hinter der englischen Front war schärfster Einspruch bei der englischen Regierung erhoben und gefordert worden, unzüglich alle deutschen Gefangenen aus dem Feuerbereich, d. h. mindestens dreißig Kilometer hinter die englische Front zu bringen und ihnen dort angemessene Lebensbedingungen zu gewähren. Die englische Regierung antwortete ausweichend. Bis zur reiflichen Erfüllung der deutschen Forderung werden daher englische Kriegsgefangene auf dem östlichen und westlichen Kriegsschauplatz hinsichtlich Arbeit, Unterkunft und Verpflegung nach den gleichen Grundsätzen behandelt, wie sie England den deutschen Kriegsgefangenen gegenüber anwendet.

Oesterreich-Ungarn.

Festsetzung der Sommerzeit.

WM. Wien, 17. März. Für Oesterreich ordnet eine Verordnung des Finanzministeriums die Wiedereinführung der Sommerzeit vom 16. April bis 17. September 1917 an. In Ungarn ist eine gleiche Verfügung erlassen worden. Die neue Zeitrechnung beginnt am 16. April 2 Uhr morgens und endet am 17. September 3 Uhr morgens.

Frankreich.

Verjüngung der Geschäftsordnung der Kammer.

WM. Bern, 18. März. Thoner Blätter melden aus Paris: Die Abgeordneten de Jris Bokanowski, Gynac und Biolette, die sämtlich der Opposition angehören, haben eine Resolution in der Kammer eingebracht, nach der kein Kammermitglied einer Abstimmung beizubehalten darf, wenn nicht zuvor sein Urlaub beendet und seine Anwesenheit durch den Vorsitzenden der Kammer persönlich festgestellt worden ist. Die Maßnahme soll Verwirrungen, wie sie bei der letzten Abstimmung vorkamen, verhindern.

Italien.

Einschränkung der Militärtransporte wegen Kohlenmangel.

WM. Lugano, 18. März. Nach zuverlässigen Meldungen aus Italien ist daselbst bereits in der zweiten Februarhälfte der Kohlenmangel so groß gewesen, daß Truppentransporte und Verpflegungszüge nach der Front teilweise unterbleiben mußten, da die nötigen Kohlen für die Lokomotiven fehlten. Besondere Schwierigkeiten wachen

sich infolge des starken Kohlenverbrauches bei den nach Norden und Nordosten, also auf den wichtigsten strategischen Strecken, geltend, so daß, da jede Kohlen nur eine beschränkte Menge Kohlen zugewiesen werden konnte, Transporte stattdessen in die Maschinen wechseln mußten. Überhaupt den Verkehr einigermaßen in Fluß zu halten. Der starke Kohlenverbrauch der Eisenbahnen, der in diesen Betrieben sowie der Bevölkerung verursacht wird, ein ständiges Stilllegen der Kriegsmarine. Mit den zur Verfügung stehenden Kohlen wird zuerst die Handelsmarine versorgt, die aber ihre Frachten auf die für den höchsten Bedarf notwendigsten Güter beschränken muß.

Spanien.

Kritik gegen die Ausfuhr von Lebensmitteln.

Madrid, 18. März. Junkspruch vom Centralen Wiener k. u. k. Korrespondenzbüros. Angesichts der dauernden Lebensmittelverknappung protestieren verschiedene Blätter gegen den Ministerialerlaß, der den Export von 30 000 Tonnen Reis und 12 000 Tonnen Bohnen sowie die Ausfuhr von Bohnen und Linsen, die beim Erlaß des Nahrungsmittelausfuhrverbots an das Ausland verkauft worden sind, bedingungsweise gestattet schreibt hierzu, niemand werde bezweifeln, daß Maßnahmen der unlauteren Nahrungsmittelausfuhr in die Hände arbeite.

Türkei.

Ausbau der Bagdad-Bahn.

Der Senat genehmigte das mit der Bagdadbahn-Gesellschaft abgeschlossene Abkommen über den Bau der Bagdad- und Ammanstrecke der Bagdadbahn. Im Laufe der Verhandlungen des Budgets des Bauministeriums nahm die Kammer einen Antrag des Abgeordneten von Nis nach dem die Regierung ermächtigt ist, einen Zuschuß von 1 Million Pfund für den Bau einer Zweiglinie der Bagdadbahn von Bas-ul-Min nach Diabekir aufzunehmen. Der Finanzminister erklärte sich mit dem Antrag einverstanden und fügte hinzu, er betrachte den Antrag für die Dauer des Krieges als undurchführbar, da das Kriegsministerium anderen Zweiglinien den Vorzug gegeben habe.

Amerika.

Eisenbahneraustand.

New York, 18. März. Junkspruch vom Centralen WM. Die Möglichkeit, daß der Oberste Gerichtshof Montag seine Entscheidung über die Gefährlichkeit des Eisenbahneraustandes um 48 Stunden von dem in Betracht gezogen. Die Eisenbahngesellschaften behaupten, daß der Streik vermieden werden kann.

Der allgemeine Eisenbahnerstreik nicht beendet.

WM. New York, 19. März. Meldung des Centralen WM. Der Streik der Eisenbahner ist beendet.

Wilson friedensfreundlich?

New York, 11. März. Junkspruch vom Centralen WM. Bisher sind alle von der amerikanischen Regierung seit dem Abbruch der Beziehungen zu Deutschland ergriffenen Maßnahmen in Übereinstimmung mit den in den Vorbereitungen, die für den Notfall vorgesehen sind, gewesen. Diese Tatsache sollte man sich vergegenwärtigen, die Berlin über London erreichen und die Schritte der amerikanischen Regierung in diesem Licht zu setzen. Kein Schritt ist unternommen worden, die Absicht, Deutschland heranzuziehen. Es ist im Gegenteil wiederholt gesagt worden, die amerikanische Regierung nichts tun werde, um gegen Deutschland aufzubringen. Man weiß, daß das sofortige amtliche Dementi der Nachricht, die den Plan der Verbreitung eines Weißbuchs gegen die deutschen Intrigen und Anschläge, und die Dementi der unruhigenden Gerüchte den Beweis erbringen, daß die Absicht vorliegt, sich Deutschland gegenüber möglich zu verhalten.

Wie eine Depeche der New York Tribune aus London hervorhebt, ist es immer nur eine Gruppe, die die Hoffnung klammert, daß auf die bewaffnete Aktion nicht notwendig der Krieg folgen müsse. Diese Gruppe hofft, daß es nicht zum wirklichen Kriege kommt, sehr mit dem langsamen Vorgehen des Präsidenten, die Entscheidung des Präsidenten, die Handelsbeziehungen aufzuheben, könne als die Fortführung der oben erwähnten Politik bezeichnet werden.

(Der Bericht schildert doch wohl den professionellen Präsidenten nicht ganz richtig. Deutschland wünscht er nur strikte Neutralität, und die beobachtet er auch nicht, denn alle seine Maßnahmen sind nur darauf gerichtet, englische Interessen, die ihm nach seiner Meinung und Erziehung näherstehen, zu vertreten.)

Amerikanische Truppenlandung auf Kuba.

WM. Havanna, 17. März. Havas. Amerikanische Truppen landeten in Santiago de Cuba verlassen hatten, besetzten die Bandungsbahnen und die im Hafen ankernden amerikanischen Schiffe.

Das konzentrierte Licht

Osram-Azola

Gasgefüllt - bis 2000 Watt

Neue Typen:

Osram-Azola

Gasgefüllte Lampen 25 und 60 Watt

Nur das auf dem Glashalon eingetragene Wort OSRAM bürgt für das Fabrikat der

Auer-Gesellschaft, Berlin Ost - Oberkolln

bei der Stadt. Die kubanische Regierung hat bekanntgegeben, daß die Stadt jetzt in ihrer Macht sei.

Der neue U-Boot-Krieg.

Verseht.

Amsterdam, 19. März. Neuer meldet die Versenkung dreier amerikanischer Schiffe; zunächst die des Dampfers Bagelancia ohne weitere Angabe als mit der Bemerkung „ohne Warnung torpediert“; dann die des Dampfers Illinois, 5225 Tonnen, der sich mit Ballast auf der Fahrt von London nach Port Arthur befand und von der Besatzung gelandet ist; endlich die des Dampfers Memphis, 5252 Tonnen, durch Geschützfeuer; der Kapitän und 15 Leute von der Besatzung sind getötet. Ein Aufklärungsboot ist auf der Suche nach dem Dampfer. Dieses Schiff befand sich mit Ballast auf der Fahrt nach New York.

Christiania, 17. März. Der Dampfer „Herman“ (3047 Bruttoregistertonnen) aus Christiania ist am 16. März vor der norwegischen Küste torpediert worden. Ein Boot mit 13 Mann wird vermisst.

Berlin, 19. März. (Amtlich.) Neuerdings sind am neuen U-Booten im englischen Kanal, im Atlantik und der Nordsee insgesamt 116 000 Bruttoregistertonnen versenkt worden. Unter anderen befanden sich nach den eingelaufenen ausführlichen Meldungen der U-Boote von den versenkten Schiffen: der englische bewaffnete Dampfer Connaught (2688 T.), eine engl. unbewaffnete Bark von 1200 T., die engl. Segler Melaine, Jean, Waja, Gazelle und Utopia, die englischen Fischdampfer Redcap und S. Ingram, ferner zwei unbekannte Dampfer von etwa 5000 und 3500 Tonnen, der italienische Dampfer Cabour (1929 Tonnen) sowie ein unbekannter italienischer Dampfer von etwa 3000 Tonnen, der japanische Dampfer Hainaut, der russische Segler St. Peter, ein großer unbekannter Landdampfer von etwa 2000 Tonnen und ein unbekannter Frachtdampfer von etwa 1000 Tonnen, der spanische Dampfer Grazia (3129 Tonnen), der griechische Dampfer Theodoroff Pangalos (2838 Tonnen), der schwedische Dampfer Storaas, Dabanger, Lars Forster, Thode Jagelund und der norwegische Segler Hernes.

Berlin, 19. März. (Nichtamtlich.) Der norwegische Dampfer Abance (273 Bruttoregistertonnen), mit einer Ladung von 200 Tonnen Lebensmittel von Rotterdam nach London unterwegs, ist als Prise nach Jeddah gebracht worden.

Unheimliche Störung in Frankreich.

Genf, 18. März. Wegen Kohlenmangels mußten in verschiedenen Provinzen Frankreichs Fabriken der Textilindustrie schließen oder starke Betriebsbeschränkungen vornehmen. Der U-Bootkrieg macht schwere Sorgen in wirtschaftlicher Hinsicht und stört empfindlich die für jetzt gesicherte Lebensführung starker Truppeneinheiten von Algier nach Frankreich.

Büch, 18. März. Es wird erst allmählich bekannt, daß feinerzeit die Erklärung des U-Bootkrieges in den französischen Häfen die Panik hervorgerufen hat. Die Schiffe kehrten zurück in die Ausgangshäfen zurück oder haben, falls sie nicht schnell möglich war, Notthäfen angelaufen. Waren, die auf Schiffen lagerten, liegen heute noch haushoch auf den offenen Plätzen. Es herrscht ein fürchterliches Durcheinander, das erst nach Monaten beseitigt werden kann.

Segefahr im Kanal.

Berlin, 19. März. Der bei einem Angriff unter dem Kommando des Kapitänleutnants gehörte der U-Boot, der 1913 vom Stapel gelaufen ist. Diese Schiffe sind eine Wasserdrängung von 920 Tonnen, sind mit 13,2 Zentimeter-Geschützen bestückt und laufen mit 20 Seemeilen. Ihre Bewaffnung beträgt 100 Mann. Bei dem gleichen Angriff schwer havarierte Zerstörer, der in den Jahren 1913 und 1914 vom Stapel gelaufen ist, wurde in der Klasse an. Diese Schiffe haben einen Gehalt von 2000 Tonnen, laufen etwa 30 Seemeilen und haben die Bewaffnung wie die Zerstörer der A-Klasse.

Die Wirkung des verschärften U-Boot-Krieges auf den engl. Schiffsverkehr im Februar.

Im Februar sind durch Tauchboote und Minen, soweit bekannt, 781 000 Bruttoregistertonnen Frachtraum verloren worden. Davon entfallen mindestens eine halbe Million auf englische Schiffe; mit voller Genauigkeit läßt sich die Zahl nicht ermitteln, weil nicht bei allen versenkten Schiffen die Flaggen auszumachen gewesen sind. Das Ergebnis übertrifft die vor dem 1. Februar gegebene Schätzung bei weitem. Man rechnete, was zu verzeichnen sein Anlaß mehr vorliegt, auf 600 000 Tonnen, auf Grund des damaligen Seeverkehrs nach Abzug der größeren Anteile des neutralen Schiffsraums, der, wie man annahm, dem Sperrgebiet fernbleiben würde. Tatsächlich ist der weit überwiegende Teil der neutralen Schiffe, die nach England fahren, aus. Unter Berücksichtigung der durch den verschärften U-Bootkrieg eingetretene Einschränkung des englischen Seeverkehrs waren die Erwartungen der Marine schon erfüllt. Statt rund 525 Tonnen versenkt worden wären. Statt 781 000 Tonnen bedeutet also, daß die Erwartungen um 256 000 Tonnen übertrifft wurden.

Wollte man die Februar-Ausbeute von 781 000 Tonnen mit dem englischen Seeverkehr gegenüber, der im Januar 1917 2 300 000 Tonnen im Einlauf und rund 3,7 Millionen im Auslauf betrug, so sieht man alsbald, wie ungenügend die englischen Admiralsität allmählich veröffentlichten Zahlen sind, die den englischen Seeverkehr mit den versenkten Schiffen vergleichen und den Anschein erwecken

sollen, als wenn nur etwa ein Prozent des englischen Verkehrs getroffen werde. Man kann berechnen, daß ein gesamter Frachtraum von annähernd neun Millionen Tonnen erforderlich gewesen ist, um den Seeverkehr der englischen Häfen im Januar 1917 zu bestreiten. Davon waren knapp 2,5 Millionen neutraler Schiffsraum. Rechnet man, daß davon nur 80 Prozent, gleich 2 Millionen, ausgeblieben sind, rechnet dazu die versenkten Raumentonnen von 780 000, so ergibt sich, daß der auf England fahrende Frachtraum im Februar überschlägig eine Verminderung von etwa 30 Prozent erfuhr.

Unter diesen Umständen wird eine unscheinbare Notiz verständlich, die durch die englischen Zeitungen vom 8. März ging. Von jeher wurden am 7. jeden Monats die Zahlen der englischen Außenhandelsstatistik nebst denjenigen des Seeverkehrs veröffentlicht und erschienen dann am folgenden Tage auszugswise in den Zeitungen. Am 8. März heißt es jetzt, daß infolge der Überlastung des Personals und von Schwierigkeiten im Druck die Veröffentlichung der Ziffern des Außenhandels und des Seeverkehrs für Februar nur mit einer Verspätung von etlichen Tagen erfolgen könne. Der Februar, der erste Monat des uneingeschränkten U-Bootkrieges, ist der erste Kriegsmontat, in dem sich solches ereignet. Es gewinnt fast den Anschein, als könnte man sich nicht rechtzeitig schlüssig werden, wie man das Bild der Zahlen rekonstruieren soll.

Interessant ist übrigens auch, daß die Ziffer der im Februar versenkten Schiffe mit 781 000 bei weitem höher ist als die Ziffer der Neubauten des ganzen Jahres 1916. Diese belaufen sich auf etwa 580 000 Tonnen. (WZV.)

Kunst und Wissenschaft.

Lichtenstein-Abend. Im Wiesb. Tabl. finden wir folgende Beschreibung eines Musikabends des auch in Ems bekannter Künstlerpaars Lichtenstein. Der Lichtenstein-Abend im großen Saal des „Hofkassinos“ gestaltete sich zu einem Triumph für das junge Künstlerpaar. Kein Stuhl blieb unbelegt, und der Beifall tobte zum Schluß mit frenetischer Stärke. Sämtliche Einzelleistungen des Herrn Lichtenstein sowie die im Verein mit seiner Gattin Frau Elisabeth Balzer-Lichtenstein gesungenen Duette erfreuten durch stimmliche Reife, musikalisch sichere Wiedergabe. Das Duett mit Tanz aus Schopenhauers Oper „Der Sternengucker“ gefiel ganz besonders und mußte wiederholt werden. Herrn Lichtensteins große Vorzüge und seine kleinen Unarten sind hier hinlänglich bekannt. Er ist da ganz der Alte, vielmehr der Reife, Junge geblieben! Frau Balzer-Lichtenstein aber überraschte durch den gewonnenen Umfang und Glanz der Stimme. Aus der früher hier oft gehörten, sympathischen, aber nicht großen, mehr dunkel gefärbten Stimme ist nun ein starker, tragfähiger Sopran geworden.

Kleine Chronik.

Das Urteil im Ebender-Prozess wurde nach fleißiger Verhandlung gefällt. Die angeklagten Zigeuner Wilhelm, Hermann und Ernst Ebender wurden wegen Mordes an dem Förster Romanus mit Tode und dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Wegen Wilhelm Ebender wurde weiter wegen Mordversuchs an dem Gendarmen van Breda und dem Bauer Wehner zu acht Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, gegen Hermann Ebender wegen desselben Delicts auf 5 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust erkannt. Dem Ersuchen der Verteidiger der Angeklagten, zu prüfen, ob sich die Geschworenen zum Nachteil der Angeklagten geäußert hätten, wurde vom Gericht nicht stattgegeben. Die Angeklagten, die während der ganzen Verhandlung ein gleiches ruhiges Wesen zur Schau trugen, waren nach der Urteilsverkündung sehr gedreht und erklärten, die Strafe nicht anerkennen zu wollen.

Telephonische Nachrichten.

Gesandter a. D. v. Miquel

Berlin, 19. März. Wie die Kreuzzeitung meldet, ist am 17. März der kaiserliche Gesandte a. D. Dr. Hans v. Miquel, der jüngste Sohn des verstorbenen Staatsministers, nach langem Leiden im 45. Lebensjahre gestorben.

Verlust holländischer Post

Amsterdam, 19. März. Das Allgemeine Handelsblatt erfährt, daß mit dem Dampfer Laconia der Cunard-Linie, der von einem deutschen U-Boot versenkt wurde, die sämtliche Post, die zwischen dem 18. Januar und 17. Februar aus Holland abgegangen ist, untergegangen ist.

Gerard in Washington.

New York, 14. März. (Zuspruch vom Vertreter des WZV. Verspätet eingetroffen.) Associated Press meldet aus Washington: Gerard ist heute hier angekommen. Er wurde am Bahnhof von dem Sekretär des Präsidenten und anderen Beamten empfangen. Gerard gab folgende Erklärung ab: Man wird vielleicht das Heile meiner Lage verstehen. Alle Informationen, die ich über die internationale Lage besitze, werden der Regierung übermittelt. Es wäre sehr unklug von mir, wollte ich irgend einen Teil davon öffentlich erörtern.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

Hinweis Am 20. März ist eine Bekanntmachung in Kraft getreten, durch die die bisherige Bekanntmachung betreffend Höchstpreise für Eichenrinde, Fichtentrinde und zur Gerbstoffgewinnung geeignetes Kastanienholz vom 15. Februar 1916 aufgehoben worden ist und gleichzeitig andere Höchstpreise für die genannten Gegenstände angeordnet werden. Die neue Bekanntmachung unterscheidet sich in wesentlichen Punkten von der bisherigen Bestimmungen. Die Höchstpreise für Eichenrinde sind nach dem Alter und diejenigen für das Holz der zahnigen Kastanie nach der Stärke abgestuft. Alle Preise sind frei von Abgaben und Steuern oder Schiff der Verladung oder, falls die Anlieferung durch Fuhrwerk erfolgt, frei von Lager des Käufers berechnet. Für den Fall, daß der Verkauf frei von Abgaben und Steuern erfolgt, sind bestimmte Ab-

schläge vor den Höchstpreisen festgesetzt. Ueber die Feststellung der Menge der verkauften Ware, sowie über sonstige Vertrags- und Zahlungsbedingungen sind eine größere Anzahl Einzelbestimmungen getroffen worden. Außerdem wird jeder Käufer zur Führung eines Lagerbuches verpflichtet. Der Vorstand der Bekanntmachung wird in der obigen Weise durch Anschlag und Abdruck in den amtlichen Tageszeitungen veröffentlicht und ist bei den Landratsämtern, Bürgermeistereien und Polizeibehörden einzusehen.

Hinweis. Am 17. 3. 17. ist eine Bekanntmachung betreffend Aufhebung der Bekanntmachung vom 29. 1. 1917 Absatz betreffend und Abänderung der Bekanntmachung Nr. V. 1. 663/6. 15. A. R. A. betr. Bestandshebung und Beschlagnahme von Kautschuk usw. erlassen worden. Der Vorstand der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Die Kassanische Sparkasse hat den Zinssatz für Lombarddarlehen, welche zur Bezahlung bei ihr gezeichneten 6. Kriegsanleihe aufgenommen werden, ab 1. April d. J. auf 5 1/2 Prozent herabgesetzt. Kommen Landesbank-Sparbuchsverordnungen zur Verpfändung, so werden nur 5 Prozent berechnet.

Eine verhängnisvolle Unfälle. Wenn sich im Frühjahr die Pflanzenwelt wieder regt, sind die Haselsträucher unter den ersten. Ihre hübschen Knospen sind mit den Köpfchen der Weiden der erste Schmuck am Strauchwerk. Aber leider ist das auch oft ihr Verhängnis. Es mag vielleicht begreiflich sein, wenn nach langer Winterruhe die Hände nach diesen Frühlingboten greifen. Aber was schon in Friedenszeiten eigentlich nicht recht war, ist es jetzt auf keinen Fall. Wir müssen rechnen, müssen sparen. Und deshalb dürfen wir nicht vergessen, daß mit jedem abgepflückten Haselzweig, viele Nester im Entstehen schon vernichtet werden, wertvolle Nahrung, wie jeder weiß. Deshalb Hand weg vom Haselzweig, die kurze Freude ist nicht das wert, was später verloren geht.

Limburg, 18. März. Gestern Nachmittag nach längerer Krankheit die Konzertfängerin Gertrud de Riem, Tochter des hiesigen Landgerichtspräsidenten Georg de Riem. Die Verstorbene hat sich weit über die Mauern unserer Stadt hinaus als Künstlerin einen bekannten Namen gemacht. Als Geschäftsführerin der Kriegsbeschädigtenfürsorge ist sie mit vielen kassanischen Kriegsbeschädigten bekannt geworden. Gertrud de Riem entstammte einer Wiesbadener Familie.

Bronbach, den 19. März. Aus letzter Stadtverordnetenversammlung ist zu berichten, daß die Festlegung des Voranschlags für 1917 eine Einnahme von 425 000 Mk. und eine entsprechende Ausgabe vorsieht. Etwa ein Drittel davon entfallen auf die Kriegswirtschaft. Die Gemeindesteuern bleiben ohne Änderung (100 Prozent der Einkommen- und 100 Prozent der Real-Steuer). Zu einer Änderung der Satzungen der Kommunalbeamten, Witwen- und Waisenkasse, wonach die Witwenbezüge statt 40 zukünftig 50 vom Hundert der Pension betragen sollen, erklärte man unter Ablehnung zweier weiterer Satzungsänderungen das Einverständnis der Stadt.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Bad Ems, den 20. März 1917

Obst- und Gartenbauverein. Ausgehend von dem Gesichtspunkte, daß es für unsere Kriegsernährung von großer Wichtigkeit ist, wenn der einzelne Haushalt soviel Gemüse und Obst wie möglich für seinen eigenen Bedarf und darüber hinaus erzeugt, bemüht sich der Obst- und Gartenbauverein unter Leitung des Oberstadtschreiners Paul, Kenntnisse der Gartenwirtschaft in weite Kreise zu verbreiten. So hatte er auch jetzt wieder Obst- und Weinbauinspektor Schilling aus Gelsenheim zu einem Vortrag gebeten. In einer Fülle von Rathschlägen für den Klein- und Großbetrieb, unter Benützung der neuesten Erfahrung der Gelsenheimer Anstalt, behandelte der Redner das umfangreiche Gebiet des Anbaus von Gemüse und Getreidefrüchten für den jetzt so dringenden Bedarf, für den Sommer und auch weitausschauend für den Winter und nächsten Frühjahr. Da es leider dem Raumangel der Zeitungen zu schwerer Zeit nicht möglich ist auf einen so umfangreichen Vortrag einzugehen, so möchten wir den Ems'er Bürgern, auch den Erfahrenen, den Rat geben, diese Vorträge eifrig zu besuchen, zumal sie kostenlos sind. Welche Vorteile die Selbstgewinnung bietet, dürfte wohl jedermann klar sein. Ems hat in seinen Mauern und der nächsten Umgebung genug anbaufähiges Land, und unsere Gärtner wollen bekanntlich gern seine nützbringende Beroberung unterstützen.

Das Verwundetenkonzert hatte wieder eine stattliche Zahl Besucher herbeigeführt, und man spendete wie stets den Vorträgen reichen Beifall. Das Programm war wieder sehr reichhaltig zusammengestellt aus Werken der leichten und schweren Musik, Klassikern, Romantikern und Modernen. Die Zahl der Vortragenden hatte sich auch vergrößert; es wirkten mit Frau S. M. Dr. Rebas und Frau Dr. Obengott am Flügel, Hr. Richter sang, und die Herren S. M. Dr. Rebas, Oberlin, Doppe und Wehner spielten Geige, letzterer als Solist auch Mandoline, während Herr Köhler mit seinem Cello die Instrumentalmusik bereicherte half. Dabei sei auch des Entgegenkommens der Firma Mand gedacht, die den Flügel in ungenüßiger Weise zur Verfügung gestellt hat.

Beamtenverein. Die am 17. d. Mts. im Rheinischen Hof hierabst abgehaltene Hauptversammlung wurde von dem Vorsitzenden Herrn Oberkassenführer Schwerin mit einer Ansprache, in welcher er der gegenwärtigen Kriegsernährung gedachte, mit einem begeistert ausgenommenen Hoch auf unser heldisches Heer eröffnet. Hieraus erstattete derselbe in Abwesenheit des 1. Schriftführers und des 1. Kassierers den Geschäfts- und Finanzbericht. Letzterer legte Zeugnis davon ab, daß auch der Vorstand im letzten Jahre eine rege Tätigkeit im Interesse der Vereinsmitglieder entfaltet hatte. So wurden 2 800 Zentner Kohlen und Briketts und 1000 Zentner Kartoffeln gemeinsam bezogen, wodurch die Teilnehmer in dieser ersten Zeit einer großen Sorge entkoben wurden. Aus der dem Vereinsführer gegebenen ausführlichen Rechnungsablage ging hervor, daß das Vereinsvermögen gegenwärtig 1290 Mk. beträgt. Bei der Vorstandswahl wurden Herr Stroß wieder und die Herrn Postinspektor Jeanjour, Oberpostassistent Menges und Eisenbahnassistent Major neu gewählt.

Aus Diez und Umgegend.

Diez, den 20. März 1917.

Am Freitag des Lahn-Dill-Gaues. Im Hof von Holland fand am Sonntag der 64. Turntag des Lahn-Dill-Gaues gleichzeitig mit der Feier des 40-jährigen Bestehens statt. Von 100 Vertretern, die 1877 im „Heidelberger Hof“ in Diez den Gyn gegründet hatten, waren erschienen aus Bad Ems:

Der erste Gaudiumwart, Turnlehrer Julius Dichtel (s. St. in Dallen), Ehrenamtlicher Vertreter Heinrich Wagner, aus Weiburg Albert Pfeiffer. Ferner waren zugegen: Die früheren Gaudiumwarte Müller-Bad Ems, Petry-Weiburg, Jodel-Braunfels, Volker-Möller, sowie der ehemalige Gaudiumwart Müller-Bad Ems. Um 1 Uhr mittags eröffnete der derzeitige Gaudiumwart Müller-Bad Ems den Turntag mit kurzer Begrüßung der erschienenen, besonders der „Veteranen“ des Gaudiums und der ehemaligen Vorstandsmitglieder und sprach die Hoffnung aus, daß die heutigen Verhandlungen zum Segen der Turnerei und dadurch zum Heil des Vaterlandes ausfallen möchten. Der Vorsitzende verliest ein Glückwunschkreis von Herrn Bürgermeister Scheuer-Diez. Direktor Dr. Hefau begrüßt den Turntag namens des Turn- und Fest-Klubs Diez herzlich willkommen. Kreisvertreter Müch-Hachenburg spricht die Glückwünsche des Kreises aus. Weitere Glückwunschkreisreden sind eingegangen vom 2. Kreisvertreter Schill-Erbosen; aus dem Felde sind Glückwünsche eingegangen vom 2. Gaudiumwart Eppstein-Vinburg, Heinrich-Sträbersbach, Groß-Herborn, Guth-Seelbach, und Müller-Dillenburg. In die Tagesordnung einleitend, genehmigt der Turntag zunächst, daß der heutige Gaudiumwart, dessen Amtszeit heute abläuft, während des Krieges die Geschäfte weiterführt. Ueber die Anwesenheit und den Rückblick, den der Ehren-Gaudiumwart Wagner auf die 40-jährige Tätigkeit und die Entwicklung des Gaudiums, erfolgt besonderer Bericht. Der Vorsitzende erstattet sodann den Geschäftsbericht. Ungefähr die Hälfte aller Gaudiumvereine (133) führen auch während des Krieges ihren regelmäßigen Betrieb weiter; von einer Anzahl kleinerer Vereine sind alle Mitglieder ins Feld gerückt; im ganzen stehen wohl an 5000 Gaudiumgehörige unter den Fahnen. Das Andenken des verstorbenen 1. Kreisturnwartes Volke-Frankfurt a. M. und des im Osten gefallenen Turnwartes von Kapfenbogens, Karl Schmidt, ehrt die Versammlung durch Erheben von den Sitzen. Ueber die turnerische Tätigkeit des Gaudiums im abgelaufenen Jahr berichtet der Gaudiumwart Müch-Hachenburg. Der von dem Gaudiumwartführer Jung-Herborn vorgetragene Kassenbericht weist in Einnahme 1046,35 Mk., in Ausgabe 586,87 Mk., mithin einen Bestand von 459,48 Mk. noch. Auf den Bericht der Kassenprüfer wird dem Redner unter dem Ausdruck des Dankes Entschuldigungen erteilt. Hierbei sei erwähnt, daß der Gaudiumwart sich im vorigen Jahre an die in Betracht kommenden Landes- und Kreisvereine gewandt hatte, daß sie die Gaudiumvereine für verschiedene kleine Landesvereine aus Mitteln der Kreise bezahlen möchten. Leider haben nur die Kreise Oberlahn, Limburg und TML und Oberwehrtwald (letzterer nur für den einen Verein Muenroth) dem Ersuchen des Gaudiumwartes entsprochen. Für die turnerische Tätigkeit des Gaudiums in 1917 werden nach den Anträgen von Müch folgende Bestimmungen getroffen: 1. Gaudiumfahrt nach Merenberg am 17. Mai, 2. Zusammenkünfte der Frauen-Abteilungen in Dillenburg am 19. August, 3. Wettturnen der Jugendlichen am 1. September und wiedereinmaliges Gaudiumturnen in kleineren Bezirken im Laufe des Sommers. Der Gaudiumtag wird auf 10. Febr. festgesetzt. Ueber die beiden Anträge Braunfels und Diez, die sich auf das Verhältnis der Turnvereine zu der militärischen Vorbereitung der Jugend bezogen, erfolgte eine ausführliche Aussprache, die in einer von Müch-Hachenburg beantragten, dem Ausschuss der deutschen Turnerschaft zu unterbreitenden Entschließung mündete. Für das Jahrbuch in Freyburg a. d. U. einstimmig werden 25 Mk. bewilligt. Mit einem kräftigen Schlusswort des Vorsitzenden und einem begeisterten „Gut Heil“ auf unsere Tapferen zu Lande, zu Wasser und in der Luft wurde die Tagung geschlossen.

Freiendiez, 19. März. Bei der Versteigerung des Wohnhauses der verst. Eheleute Mich. Sartorius L., die am Sonntag stattfand, blieb Herr Gastwirt Schmidt, hier, mit 8000 Mark Käufer.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Richard Rein, Bad Ems

Umtausch der Brot- Reichsleisch- und Fettkarten.

Der Umtausch der Brotkarten und der Reichsleischkarten geschieht in nachgeannter Reihenfolge:

Donnerstag, den 22. März, vorm. von 8—12 Uhr die Inhaber der Lebensmittellkarten Nr. 1—2350,

Nachmittags zwischen 2 und 6 Uhr die Inhaber der Lebensmittellkarten Nr. 2351—4570,

Freitag, den 23. März, vorm. von 8—12 Uhr die Inhaber der Lebensmittellkarten 4571—6880,

Nachmittags zwischen 2 und 6 Uhr die Inhaber der Lebensmittellkarten 6881—8900.

Wir machen darauf aufmerksam, daß an dieser Reihenfolge genau festgehalten werden muß, Kinder sind zu dem Umtausch nicht zu schicken. Etwaige Veränderungen in dem Familienstand sind bei dem Umtausch anzugeben.

Bad Ems, den 20. März 1917.

Der Magistrat.

Verkauf von Eiern.

Auf die Eiermarkte Nr. 3 entfällt 1 Ei. Künstlich zu haben bei Fr. Reibhöfer und W. Bräutigam.

Die noch nicht verwendeten Eiermarkten Nr. 1 und 2 werden hiermit für ungültig erklärt.

Bad Ems, den 19. März 1917.

Der Magistrat.

Freibank auf dem Schlachthof zu Ems.

Heute, Dienstag, den 20. ds. Mts. von 3 Uhr nachmittags ab Verkauf von

Rindfleisch.

Bad Ems, den 20. März 1917.

Die Schlachthofverwaltung.

Straßenreinigung.

Es sind noch einige Reibräume zu vergeben. Meldungen bis spätestens Freitag, den 23. ds. Mts.

Auch Frauen können sich melden.

Bad Ems, den 19. März 1917.

Der Magistrat.

Zeichnungen auf die Kriegsanleihe

werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer Hauptkasse (Rheinstr. 44) den sämtlichen Landesbankstellen und Sammelstellen, sowie den Kommissaren und Vertretern der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt.

Für die Aufnahme von Lombardkredit zwecks Einzahlung auf die Kriegsanleihen werden 5 1/2 % und, falls Landesbankschuldverschreibungen verpfändet werden, 5 % berechnet.

Sollten Guthaben aus Sparkassenbüchern der Nassauischen Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung einer Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei unseren vorgenannten Zeichnungstellen erfolgt. Die Freigabe der Spareinlagen erfolgt bereits zum 31. März ds. Js.

Neu eingeführt: **Kriegsanleihe-Versicherung.**

(Steigerung der Zeichnung auf den 5 fachen Betrag ohne augenblickliche Mehraufwendung).

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Konfirmations- und Ostergeschenke

Helene Christaller, Die unsere Hoff-
nung sind. 2. Auflage. Ein Jungmädchenbuch; auch für Erwachsene. Vornehm ausgestattet, mit Buchschmuck von Heinrich Wieyng.

Dresden. 240 Seiten. Gebunden M. 4.-.

Steinbiss, Der Lenz hat Rosen an-
gezündet. Ein Buch von jungen Menschen. Mit Buchschmuck von Feih Eich. 346 Seiten stark. Kleinoktaformat. Biegsam gebunden in modernes Leinen mit Einbandprägung nach einem Entwurf von Feih Eich. Für Mädchen von 14-17 Jahren, wie für Erwachsene. M. 4.-.

K. Thienemanns Verlag, Stuttgart.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Gegenstände aus Aluminium.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Anmeldung der beschlagnahmten Gegenstände bis zum

25. März 1917.

geschehen muß. Vordruckstücke für die Meldung sind im Rathaus — Oberstadtssekretär Kaul — zu haben.

Bad Ems, den 16. März 1917.

Der Magistrat.

Volksbad.

Die Preise für die Abgabe von Bädern usw. im städtischen Volksbad sind ab 1. April d. Js. wie nachstehend angeführt neu festgesetzt und werden hiermit zur Kenntnis gebracht:

1. Klasse:

Einzeltarten, Brausen 25 Pfg., Einzeltarten, Bannen 70 Pfg., Zehnerkarten, Brausen 2 Mk., Zehnerkarten, Bannen 6 Mk.

2. Klasse:

Einzeltarten, Brausen 15 Pfg., Einzeltarten, Bannen 40 Pfg., Zehnerkarten, Brausen 1 Mk., Zehnerkarten, Bannen 3 Mk., Handtuch 5 Pfg., Seife 5 Pfg., Badehose oder Haube 5 Pfg.

Bad Ems, den 19. März 1917.

Der Magistrat.

Betreffend Ausgabe der Brotzusatzkarten für Jugendliche.

Am Mittwoch, den 21. ds. Mts., nachm. von 3—5 Uhr werden auf dem Polizeiamt die Brotzusatzkarten für Jugendliche ausgegeben und zwar an die Inhaber der Ausweisarten von Nr. 201—Schluß.

Diez, den 20. März 1917.

Die Polizeiverwaltung.

J. B.: Sed.

Volkschule zu Diez.

Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 2. April d. Js., vormittags 8 Uhr.

Die Aufnahme findet für Knaben und Mädchen am gleichen Tage um 10 Uhr in der Bergschule statt. Schulpflichtig sind alle Kinder, die vor dem 1. April 1917 das 6. Lebensjahr vollendet haben. Können sie wegen zurückgebliebener Entwicklung den Unterricht noch nicht besuchen, so ist die vorläufige Befreiung bei dem Unterzeichneten zu beantragen. Ebenso ist es ihm anzuzeigen, wenn sie eine andere als die Volksschule besuchen wollen.

Kinder, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September das 6. Lebensjahr zurücklegen, können, sobald es die Raumverhältnisse gestatten, noch Aufnahme finden, wenn sie körperlich und geistig genügend entwickelt sind. Ueber die Aufnahme-fähigkeit entscheidet der Rektor, eine ärztliche Bescheinigung ist nicht erforderlich.

Von allen aufzunehmenden Kindern ist der Impfschein, von auswärts geborenen außerdem der Geburtschein vorzulegen.

Sprechstunden: Täglich von 4—5 Uhr im Amtszimmer der Bergschule.

Diez, den 15. März 1917.

Der Rektor: Grün.

Bekanntmachung.

Wegen Wasserleitungsarbeiten ist der Weg von Diez durch Heistenbach auf 3 Tage für Fahrwerk gesperrt.

Heistenbach, den 19. März 1917.

Philipp, Bürgermeister.

Ziehung am 24. März
Wormser Dom- und Geld-Lotterie
100 000 Lose und 100 000 Gewinne

100 000
50 000
10 000

Wormser Dom- und Geld-Lotterie
(Porto u. Liste 30 Pfg.)
empfehlen und verkaufen

Jos. Boncelet
Glücks-Lotterien
Coblenz, Löhrstraße

Rein-Leinwand
u. Firnis
kauft und erbtet
Otto Kleine, Bad Ems
Offenbach a. Rh.

Gedr. Carlforte Diez
Weinstraße 21
Ems, Radstr. 21

Feldpostschachtel
in allen Größen, auch
Kartons empfiehlt
M. Goldschmidt, Diez

Jeder Kanarienvogel
besitzt sich bei seinem
„Kanarienvogel“ mit den
gebeten für Dase, Def. Kanarienvogel
Gesundheitsrichtlinien des
Kammer. Bezugspreis 10 Pfennig
Preisennummern 10 Pfennig
„Kanarienvogel“, C. D. D.

Vaterländ. Frauenverein Bad Ems

Ordenliche Mitglieber-Versammlung

Donnerstag, den 22. März, nachmittags 4 Uhr
im kleinen Sitzungszimmer des Rathauses.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Vorstands-Ergebnisse
Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebitten.

Die Vorsitzende.



Eine kleine Ausgabe, ein großer Nutzen für jeden Geflügelzüchter

„Das Doppel-Ei“

best bewährtes Eierlegemittel, vermehrt die Eierproduktion des Geflügels, bewirkt zahlreiche Winterer und wirkt günstig auf Schalen und Dotterbildung. Karton 1 Mk., grosse Büchse 2 Mk.

Zu haben bei **Aug. Roth, Drogerie, Bad Ems**

Kunstdünger.

50—53% Chlorcallum

als Ersatz für Stickstoffdünger sehr zu empfehlen, waggonweise und in kleineren Mengen

Jacob Landau, Nassau

NB. Die Erfolge bei Verwendung von Chlorcallum mit von Landwirten als sehr gut bezeichnet worden.

10—15 Arbeiterinnen

für ganze und halbe Tage gesucht. Auch Seimarbeit ausgegeben.

Chemische Fabrik, Koblenzerstr.

Bad Ems.

Suche verläßt. Villa, Landhaus mit Garten an gut. Lage. Offerte an **Georg Seidenhof, postfach 201 a. Rh.**

Aufwartung

gesucht auf 2—3 Std. vormittags. **Bad Ems, Dranienweg 1.**

Büchermädchen

gesucht. **Rathaus Bad Ems.**

Kaufe sofort zu jedem Preis **jungen Fledermaus.**

Leinwand 2. 74
Angebote bitte an Geschäftsstelle der Ems. Bg.

Im Hause, Ems, Radstr. 21, find der 2. u. 3. Etage 6 Räume mit Zubehör zu vermieten. **Ems, Radstr. 21.**

Schöne abgeschlossene

Wohnung

von 2 Zimmern u. Küche, mit elektr. Licht und Wasser.

Stadtbaumeister **Bad Ems, Kömerstr. 21.**

Kirchliche Nachrichten

Nassau.
Mittwoch, den 21. März, abends 8 1/2 Uhr: Kirchliche Versammlung.

Diez.
Evangelische Kirche.
Mittwoch, den 21. März, abends 8 Uhr: Passionsfeier.

Der deutsche Boden muß Deutschlands Vorrat und Kraft

Ans Geld wird Munition. Munition spart deutsches Blut. Drum zeichne jeder, soviel er kann, Kriegsanleihe.